

HAUSARZTPATIENT MIT AKUTEM HUSTEN**Pneumonien klinisch oft übersehen**

Eine Pneumonie rein klinisch zu diagnostizieren, gelingt in den wenigsten Fällen. In einer Studie der Universität Utrecht wurde nicht einmal jeder dritte Pneumoniepatient korrekt erkannt. An der Studie beteiligten sich 294 Hausärzte, die insgesamt 2810 Hustenpatienten klinisch untersucht hatten. Bei allen Patienten wurde eine Röntgen-Thorax-Aufnahme angefertigt. 140 Patienten hatten aufgrund des Röntgenbildes die Diagnose Lungenentzündung erhalten, 41 hatte der Hausarzt kor-

rekt erkannt. Mit nur 29% hatte die rein klinische Diagnose also eine extrem geringe Sensitivität. „Wir brauchen dringend Tests, mit denen die diagnostische Treffsicherheit in der Praxis verbessert werden kann.“ Um die Folgen einer initial übersehenen Pneumonie zu begrenzen, empfehlen die Autoren, die Patienten zur Wiedervorstellung aufzufordern, falls die Symptome nicht abklingen oder schlimmer werden.

Eur Respir J, online 24. Januar 2013; doi: 10.1183/09031936.00111012

MÄNNER MIT INKONTINENZ-PROBLEMEN**Weniger Kaffee trinken!**

Beim Kaffee zurückhalten müssen sich nicht nur blasenschwache Frauen: In einer Studie brachten auch bei Männern schon zwei Tassen „Bohnsensaft“ pro Tag die Blase signifikant häufiger zum Tröpfeln. Bei knapp 4000 männlichen Amerikanern wurde erfasst, wie viel Koffein und welche Mengen anderer Flüssigkeiten sie täglich zu sich nahmen und wie sich dies auf den ungewollten Urinverlust niederschlug. Schon ab 234 mg Kof-

fein pro Tag (entsprechend zwei Tassen Filterkaffee) ging die Prävalenz der Inkontinenz hoch, und zwar unabhängig vom Alter oder anderen Inkontinenz-Risikofaktoren wie z. B. einer Prostatahyperplasie. Dagegen ließen weder Wasser noch andere Flüssigkeiten, nicht einmal Alkohol, die Inkontinenzepisoden nennenswert steigen.

J Urol 2013; online 2.1.; doi:10.1016/j.juro.2012.12.061



© josh/foralla

Schon zwei Tassen machen „undicht“.

KAUSALITÄT UNGEKLÄRT**Führt Hörverlust in die Demenz?**

Ältere Menschen, die schlecht hören, weisen laut einer US-Studie oft Zeichen beschleunigten kognitiven Abbaus auf. Knapp 2000 Probanden im mittleren Alter von 77 Jahren, die im modifizierten Mini Mental State Test (3MS) keine kognitive Beeinträchtigung zeigten, wurden sechs Jahre lang nachbeobachtet. 1162 Probanden hatten zu Beginn eine Gehörminderung aufgewiesen. Die Rate des Abfalls im 3MS-Test betrug bei ihnen 0,65 Punkte pro Jahr. Bei den normal Hörenden waren es jährlich

nur 0,46 Punkte. Für einen Abfall um 5 Punkte im 3MS würden Senioren, die schlecht hören, rechnerisch 7,7 Jahre benötigen. Bei erhaltenem Gehör wären es 10,9 Jahre. Wie die Hörminderung mit dem mentalen Verfall zusammenhängt, ist noch unklar. Senioren, die Hörgeräte trugen, zeigten zwar einen leicht geringeren Abfall ihrer geistigen Leistungen; signifikant war der Unterschied aber nicht.

JAMA Intern Med; online 21. Januar 2013; doi:10.1001/jamainternmed.2013.1868



Dr. med. Brigitte Moreano
Stellvertretende
Chefredakteurin
brigitte.moreano@springer.com

BEI KOPFSCHMERZ FRAGEN:**Was macht das Kreuz?**

Wer häufig unter Kopfschmerzen leidet, hat möglicherweise auch ein chronisches Rückenproblem. In einer Kohortenstudie der Universität Duisburg-Essen waren 9944 Personen zwischen 18 und 65 Jahren zu Schmerzen befragt worden. Bei 2933 Teilnehmern wurde eine Migräne diagnostiziert, 1253 Personen litten unter Spannungskopfschmerz. Über Kreuzschmerzen berichteten 6030 Befragte.

In der adjustierten Analyse zeigte sich bei Teilnehmern mit Kopfschmerzen ein erhöhtes Rückenschmerzrisiko. So gaben Probanden mit gelegentlichem Spannungskopfschmerz oder Migräne rund vier- bis fünfmal häufiger Rückenbeschwerden zu Protokoll. Waren Kopfschmerz und Migräne chronisch, stieg das Risiko für Kreuzschmerzen auf das Acht- bis Neunfache.

Pain 2013 online 16. Januar 2013



Chirurgische Kunst auf
springermedizin.de

Beeindruckende Aufnahmen aus dem Operationsaal zeigte Prof. Thomas W. Kraus auf dem Chirurgenkongress 2012.

Unsere Online-Redaktion hat ihn durch die Ausstellung begleitet. Zum Video gelangen Sie, indem Sie den QR-Code

scannen, oder über ►
www.springermedizin.de/3554760

